



## Sonderausgabe: Neue Informationen zum Coronavirus

### Veränderte Lage in Berlin – erster bestätigter Fall

Immer mehr bestätigte Fälle in Deutschland und der erste bestätigte Fall in Berlin werden vermutlich immer mehr Patienten veranlassen, mit Verdacht auf eine Corona-Infektion Berliner Praxen aufzusuchen.

Bis auf Weiteres empfiehlt die KV Berlin folgendes Vorgehen (Stand: 2. März 2020):

- Es sollten alle Personen eine Abklärung vornehmen lassen, die entweder Kontakt zu einem bestätigten Fall hatten oder innerhalb der letzten 14 Tage in einem der vom Robert Koch Institut (RKI) genannten Risikogebiete gewesen sind und Symptome (laut RKI-Definition; von leichter Erkältung bis Lungenentzündung) aufweisen.
- Treffen diese Kriterien zu, sollten diese Personen zu Hause bleiben und zeitnah die Hotline des Senats kontaktieren.
- Die Hotline 030-90282828, die von der Senatsverwaltung eingerichtet wurde, ist für Patienten und nicht für Praxen weiterhin aktiv und täglich von 8 bis 20 Uhr erreichbar.
- Außerhalb der Sprechzeiten der Hotline kann die 116117, die Telefonnummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes, kontaktiert werden. Hier wird aktuell ein sehr hohes Anrufer-Aufkommen verzeichnet, deshalb sollten nur Patienten mit Beschwerden anrufen.
- Personen mit respiratorischen Symptomen jeder Schwere (mit oder ohne Fieber), die sich in Regionen mit COVID-19-Fällen aufgehalten haben (Kriterium 3, siehe [Orientierungshilfe RKI](#)), können sich telefonisch an ihren Hausarzt wenden bzw. an die KV-Hotline 116117.
- Diese Patienten sollten zu Randzeiten in die Praxis bestellt werden.
- Ärzte und Praxispersonal sollten den Patienten mit Schutzkleidung begegnen – ein einfacher Mund-Nase-Schutz sowie Schutzkittel sind in diesen Fällen laut RKI ausreichend.
- Ob bei Patienten, die Kriterium 3 oder 4 (siehe [Orientierungshilfe RKI](#)) erfüllen, ein Test auf SARS-CoV-2 vorgenommen werden soll, obliegt der Entscheidung des Arztes.
- Laut aktuellen Informationen übernehmen die Krankenkassen alle Tests, sofern Sie dies für notwendig erachten.

#### Schutzkleidung:

Die KV Berlin ist der Meinung, dass es nicht Aufgabe der Praxis ist, Schutzkleidung im Falle von Epidemien, wie sie sich derzeit abzeichnet, in notwendiger Stückzahl vorzuhalten. Derzeit versucht die KV Berlin, Praxen bei der Beschaffung ausreichender geeigneter Schutzkleidung zu unterstützen und forderte auch die Senatsverwaltung für Gesundheit zum schnellen Handeln auf. Die KV Berlin ist im engen und beständigen Austausch mit der Senatsverwaltung und der Feuerwehr, um aufgrund der geringen Ressourcen mit Hochdruck ein alternatives Versorgungskonzept zu entwickeln. Über neue Entwicklungen werden wir Sie zeitnah informieren.

Die KV Berlin möchte nochmals darauf hinweisen, dass es unbedingt erforderlich ist, dass eine Versorgung von Corona-Verdachtsfällen in den Praxen erst dann möglich wird, wenn für Sie und ihr Praxispersonal ausreichend Schutzausrüstung zur Verfügung steht.

#### Kommunikation mit der KV Berlin bei Fragen rund um das Coronavirus:

**Für Praxen:** Service Center Tel.: 030-31 003 999, E-Mail: [service-center@kvberlin.de](mailto:service-center@kvberlin.de)

**Für Patienten:** Hotline der Senatsverwaltung 030-90 28 28 28 und die 116117

## KV Berlin hat Öffentlichkeit erneut mit Pressemitteilung informiert

Anlässlich des ersten bestätigten Corona-Falls in Berlin appelliert die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Berlin an die Bevölkerung, sich bei begründeten Verdachtsfällen – also respiratorischen Symptomen (mit oder ohne Fieber) + Kontakt zu bestätigten Fällen bzw. Aufenthalt in Risikogebieten – an die Hotline des Berliner Senats (Tel.: 90 28 28 28) zu wenden.

Patienten, die Erkältungssymptome jeder Schwere (mit oder ohne Fieber) aufweisen, aber keine begründeten Verdachtsfälle sind, sollten den telefonischen Kontakt zu den Praxen suchen. Allerdings: „Die Berliner Praxen sind von ihrer Kapazität her nicht in der Lage, jeden Schnupfen und jeden Husten zu behandeln und bei mutmaßlichen Verdachtsmomenten abzuklären, ob es sich um eine Infektion mit dem Coronavirus handelt oder nicht“, so Dr. Burkhard Ruppert, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der KV Berlin. Selbstverständlich werden die niedergelassenen Ärzte in Berlin die aktuelle Situation mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften unterstützen, doch dabei sind sie auf die Mithilfe der Bürger angewiesen.

„Mittlerweile müsste sich bis in die letzte Ecke Berlins herumgesprochen haben, dass gründliches Händewaschen, Nies- und Hustenetikette sowie weitgehender Verzicht auf engen Körperkontakt aktuell die wichtigsten Präventionsmaßnahmen sind“, so Ruppert. Wenn diese Regeln beachtet werden, könne eine Ansteckungsgefahr verringert werden. Sollten doch Erkältungssymptome jeder Schwere (mit oder ohne Fieber) auftreten, die eine Untersuchung durch einen Arzt notwendig machen, appelliert die KV Berlin an diese Patienten, unbedingt von einem direkten Besuch in den Praxen Abstand zu nehmen, sondern diese telefonisch zu kontaktieren. Das gilt auch für die Patienten, die aufgrund des aktuellen Corona-Falls in Berlin glauben, nunmehr betroffen zu sein.

„Jeder Arzt entscheidet individuell, ob er die anrufenden Patienten testen wird und wann er die Patienten in seine Praxis bittet“, so Ruppert. Sinnvoll sind Randzeiten der Sprechstunden und eine Behandlung in einem separaten Raum. Hier geht der Schutz der anderen Patienten, aber auch der behandelnden Ärzte und des Praxispersonals vor. Umso wichtiger sei es, dass ausreichend Schutzausrüstung in den Praxen vorhanden ist.

„In den wenigsten Praxen ist für eine solche Ausnahmesituation ausreichend Schutzausrüstung verfügbar. Deshalb haben wir die Senatsverwaltung für Gesundheit als Teil des Berliner Katastrophenschutzes aufgefordert, den niedergelassenen Ärzten schnellstmöglich die notwendige Schutzausrüstung wie zum Beispiel FFP2-Masken, Mund-Nasen-Schutz, Schutzkittel und ggf. auch Schutzbrillen zur Verfügung zu stellen“, so Ruppert. Es nütze niemandem etwas, wenn Ärzte und Praxispersonal Verdachtsfälle ohne Schutz behandeln und sich selbst anstecken. Dieselbe Forderung erging an die Senatsverwaltung hinsichtlich des fahrenden Dienstes des ärztlichen Bereitschaftsdienstes (ÄBD). „Unsere ÄBD-Ärzte können nur dann zu Verdachtsfällen fahren, wenn sie ausreichend geschützt untersuchen können. Das machen die Krankenhäuser, die Feuerwehr oder die Polizei für ihre Mitarbeiter nicht anders“, so Ruppert, der noch einmal mit Nachdruck darauf hinweist, dass die aktuelle Lage nur besonnen und durch ein klar definiertes Kommunikationsmanagement aller Beteiligten begleitet werden kann. „Die KV Berlin wird dabei alle ihre möglichen Hebel in Bewegung setzen, um dabei zu unterstützen.“

Die vollständige Pressemitteilung finden Sie [hier](#).

**ACHTUNG: Die Lage ändert sich schnell. Praxen sollten sich deshalb auf unserer [Infoseite](#) informieren, die laufend aktualisiert wird.**

**Hinweis:** Die blau hinterlegte Schrift (bzw. die blauen Felder) ist verlinkt mit dem dort beschriebenen Dokument.

**Datenschutzerklärung und Impressum:** Der Newsletter „Praxisinformationsdienst“ (PID) ist eine monatliche Information der Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin (KdÖR) für die Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten sowie deren Praxispersonal. Sie erhalten den kostenlosen Newsletter aufgrund Ihrer freiwilligen Eintragung. Möchten Sie diese Informationen zukünftig nicht mehr erhalten, senden Sie uns bitte eine formlose E-Mail an die Adresse [kvbe@kvberlin.de](mailto:kvbe@kvberlin.de). Über dieselbe E-Mail können Sie auch einfach Ihre Empfängeradresse ändern, ebenfalls formlos. Selbstverständlich werden alle Ihre Daten vertraulich behandelt, die Einzelheiten dazu finden Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#). Hrsg.: Dr. med. Margret Stennes (V. i. S. d. P.), Kassenärztliche Vereinigung Berlin, Masurenallee 6 A, 14057 Berlin. Tel. 030 / 31003-0, [www.kvberlin.de](http://www.kvberlin.de). Redaktion: Dörthe Arnold, Laura Vele – Tel. Newsletter-Redaktion: 030 / 31003-610. Kontakt zum Service-Center der KV Berlin: Tel: 030 / 31003-999, Fax: 030 / 31003-900, E-Mail: [service-center@kvberlin.de](mailto:service-center@kvberlin.de).